

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 107

Dienstag, 6. September 1910

49. Jahrgang.

„Hände weg!“

Der tschechische Sozialismus hat vor aller Welt unzweideutig sein nationales Glaubensbekenntnis abgelegt. Für den Kenner unserer heimischen Verhältnisse bilden die Vorgänge auf dem Kopenhagener Sozialistkongress, schreibt die „Osterreichische Volkszeitung“, auf dem die tschechische Delegation vor der gesamten Internationalen förmlich als Angeklagte erschien, keine Überraschung. Diese Kämpfe, die dort im Norden im vollen Lichte der Öffentlichkeit ausgetragen werden, gehen auf Jahre zurück. Die österreichische Sozialdemokratie litt an der tschechischen Krankheit, wie der Staat selbst an diesem Leiden laboriert. Immer wieder versuchte man, das Gebrechen zu verheimlichen und ihm mit allen Mitteln heilzukommen. Das begann schon in den Neunzigerjahren, von Parteitag zu Parteitag beschäftigte das tschechische Problem auch die Reihen jener, die sich vom nationalen Streit gefeit achteten und hoch über den angeblich nur bürgerlichen Wirren ihr internationales Banner aufpflanzten. Aber die Tschechen ließen nicht locker und im Namen der internationalen Gerechtigkeit drangen sie auch im Rahmen der sozialistischen Genossenschaft national vor. Ein tschechisch-sozialistischer Führer hat das einmal in die Worte gekleidet: Der Internationalismus ist die beste Waffe und Gewähr für unsere nationalen Wünsche.

In der Tat glaubten sich die deutschen Sozialisten lange Zeit verpflichtet, ihren tschechischen Parteibrüdern entgegenkommen zu sollen. Nirgends vielleicht hat sich die Reinkultur des verkommenen, idealistischen Kosmopolitismus so lange und zähe erhalten, als unter den sozialistischen Demokraten deutscher Zunge, draußen im-Reiche sowohl als bei uns. Deutsche waren ja die Lehrmeister und Begründer des Sozialismus, deutsche Philosophen und Idealisten die Verkünder einer weltumspannenden

Menschheitsidee, die alles brüderlich umfassen sollte, „was Menschenantlig trägt“. Der deutsche Bruder war immer geneigt, alles und jedes an sein weites und offenes Herz zu drücken. Und so fanden denn auch die tschechischen Genossen bei ihren deutschen Parteifreunden kein verschlossenes Ohr. Wohl stiegen dem einen oder anderen angefaßt der stetigen tschechischen Beschwerden und Wünsche Bedenken auf, aber schließlich wurden diese immer wieder mit dem Hinweis auf die Internationalität der Partei beschwichtigt und nationale Forderungen mit internationaler brüderlicher Münze bezahlt. Zuerst wurde die einheitliche politische Organisation geopfert, es erstanden auf Geheiß der Tschechen selbständige nationale Organisationen und Exekutiven, die durch ein immer lockerer werdendes Band vielfach nur äußerlich mehr verbunden waren. Die deutsche Gruppe sagte Ja und Amen in der Hoffnung, nunmehr mit dem nationalen Problem fertig zu sein und der internationalen Pflicht Genüge getan zu haben. Bezeichnend, wie doktrinär-gutmütig die deutschen Sozialisten vorgingen, dürfte die Erinnerung an ein Vorkommnis sein, das sich in den Neunzigerjahren abspielte.

Nach hartnäckigen Kämpfen kam die fünfte Kurie zustande und die Arbeiter Österreichs schritten zum erstenmal im Jahre 1897 zur Wahl. Die Wiener Sozialdemokraten wählten ein besonderes Zeichen ihrer internationalen Gesinnung von sich geben und kandidierten im dritten Wiener Wahlkreise einen tschechischen Genossen. Der Kuriosität wegen sei auch der Name dieses Kandidaten genannt: er hieß Anton Neme c und ist kein anderer als der Wortführer der tschechischen Beschwerden auf dem Kopenhagener Kongresse. Damals schrieb das jungtschechische Hauptorgan, die Haltung der Wiener Sozialisten rings Respekt ab, denn sie machten wirklich mit ihrem internationalen Bekenntnisse ernst. Wer aber nicht ernst machte, wer nach wie vor im

internationalen Gewande nationale Propaganda trieb, das waren die tschechischen Sozialdemokraten. Wie das geschehen konnte, ist ein lehrreiches Kapitel, denn im kleinen wiederholte sich so ziemlich alles, was im großen, im Gesamtstaate vorging. Auch die tschechischen Sozialisten hatten einen berühmten „Schlüssel“ bereit, mit dem die Kramarz und „Prafchel“ uns beglücken wollen und den Staat national aufteilen und parzellieren möchten. Dieser Schlüssel wurde freilich vorerst auf fast sämtliche Organisationen der Sozialdemokratie angewendet, verjagt und als das auch nicht mehr befriedigte, etablierte man sich völlig selbständig. Hier aber traf man auf den Reiv der sozialdemokratischen Partei, auf die Gewerkschaften. Nun, da es an das Leben der Partei ging und die Befürchtung vor der Zertrümmerung der eigentlichen Kaders immer weiter um sich griff, raffte man sich auf und sah sich endlich genauer den national-internationalen Bruder an.

Wie gesagt, ein lehrreiches Kapitel, denn die Deutschen in Österreich haben sich nur allzu lange Zeit, ähnlich wie die deutschen Sozialisten in ihrem kleineren Parteistaate, vom recht vagen und unpolitischen Gerechtigkeitsgefühl leiten lassen, ohne darauf zu achten, daß inzwischen der Tscheche seinen nationalen Eroberungsgelüsten freien Lauf ließ. In unserem Lager ist Österreich, verkündete einst ein sozialdemokratischer Führer, mit Stolz auf die brüderliche Vereinigung sämtlicher Nationen im sozialistischen Lager hinweisend. Seitdem ist es freilich anders geworden, sozialistische Abgeordnete ein und desselben Klubverbandes haben sogar gegeneinander gestimmt. Die österreichische Krankheit sitzt nun auch im Leibe der Sozialdemokratie, der Nationalismus hat auch in die Partei des Internationalismus seinen Einzug gehalten. Auch jetzt läßt sich, freilich in anderem Sinne, von der Sozialdemokratie sagen: In Deinem Lager ist

Der Familienschmuck der Grafen Wallutjeff.

Kriminalroman von Frau G. v. Schluppenbach.
10 (Nachdruck verboten.)

„Heute will ich mit den Verwaltern auf die Wolfsjagd gehen; übermorgen verlassen wir Wallowa“, sagte der Graf.

„Wie? — Du willst auf die Wolfsjagd?“ rief Maria entsetzt. „Ach, bitte, bitte, tue es nicht!“ Und sie hing sich an ihres Mannes Arm.

„Warum nicht?“ fragte Jegor verwundert. „Es könnte dich ein Unglück treffen“, flüsterte die junge Frau, sich scheu umlickend.

„Wie kindisch du bist“, schalt der Graf halb ärgerlich und betroffen über den fast beängstigend furchtsamen Blick Marias.

Sie aber ließ nicht nach, bis Wallutjeff sich schweren Herzens ihren immer dringender ausgesprochenen Bitten fügte. Er liebte die Jagd, das edle Weidwerk, dem alle seine Ahnen gehuldigt hatten, aber er liebte seine zarte, ängstliche Frau noch viel mehr. Deshalb versprach er, dem eigenen Wunsche zu entsagen und nur die Verwalter in Begleitung des Försters in den Wald zu schicken.

Die Jagd war bei Einbruch der Dämmerung beendet. Zwei junge Wölfe waren getötet worden; man brachte sie in die Halle, um sie den Herrschaften zu zeigen.

„Leider sind uns zwei viel größere entschlüpft“,

erzählte der Förster dem Grafen, „aber wir kriegen sie schon noch“.

Mit einer mit Grauen gemischten Neugier betrachtete Maria die beiden Raubtiere. Ihr fielen die Märchen ihrer alten Wärterin ein; der Wolf spielte fast immer eine böse Rolle in diesen Erzählungen.

„Wie gut, daß du nicht mit zur Jagd gingst“, sagte die junge Frau, „die Tiere sehen schrecklich aus“.

„Das ist noch gar nichts, gnädiges Mütterchen“, sagte ein alter Bauer, der auch mit in die Halle getreten war. „Diese Bestien sind erst zwei Jahre alt und noch lange nicht ausgewachsen. Es gibt Wölfe, die fast doppelt so groß sind und ein Schaf aufessen können. Ich glaube, der alte Jeggrim, der immer hier herumstreicht, ist einer der schlimmsten“.

Am Tage vor der Abreise wollte Jegor Alexejewitsch noch einmal mit seiner Frau zum Grabe seiner Mutter fahren. Die Bahn war vorzüglich. Wallutjeff bestellte einen kleinen Schlitten mit einem Traber, einem jener Orlower Rassepferde, wie sie nur in Rußland gezüchtet werden, und deren hohe Leistungsfähigkeit und Schnelligkeit unerreicht bleibt.

„Soll ich den Herrn Grafen begleiten?“ fragte der alte Kutischer Ossip, der schon bei dem Großvater Jegors gedient hatte.

„Nein, es ist nicht nötig“.

„Verzeihung“, sagte der graubärtige Greis, „aber die Wölfe —“

„Du glaubst wohl, ich fürchte mich vor ihnen?“

lachte Wallutjeff. „Ich bin doch kein kleiner Junge mehr, mein alter Ossip“.

Jegor steckte aber doch aus Vorsicht einen großkalibrigen, sechs-läufigen Revolver und einen wuchtigen Totschläger mit schwerem Bleikopf zu sich. In warme Pelze gehüllt, fuhr das junge Paar durch den Wald. Es war ein windstiller Tag und es froh wenig. Der Reif, der in der Nacht gefallen war, hüllte die Bäume wie in weiße, zarte Schleier ein; pfeilgeschwind jagte der kleine Schlitten über die glatte Bahn. Jegor zog die große warme Warendede sorgsam über Marias Knie. Er selbst war in einen Pelz gehüllt, der zwar warm hielt, aber jede Bewegung hinderte und erschwerte.

„Welch köstliche Fahrt“, jaagte die Gräfin Wallutjeff, und sie atmete mit Behagen die frische Winterluft ein. „Wie viel schöner ist es doch, hier durch den prächtigen Forst zu fahren, als durch die Straßen Petersburgs, wo man jede Minute grüßen muß“.

„Du entwickelst ja ganz menschen-scheue Ideen“, bemerkte Jegor mit leichtem Tadel in der Stimme, „es wird mir wohl nichts übrig bleiben, als nach Wallowa zu ziehen“.

Als sie das Erbbegräbnis erreichten, stiegen sie aus. Das Pferd wurde angebunden. In stiller Andacht standen die Gatten nebeneinander an den Gräbern ihrer Lieben. — Wohlverpackt hatte Maria in einer Schachtel einen Strauß seltener Treibhausblumen mitgebracht. Sie beugte sich nieder und legte dieses Zeichen kindlicher Verehrung auf die

Osterreich, das Osterreich des Nationalitätentkampfes, das Osterreich, das Tschechen und Slawen nicht zur Ruhe kommen lassen wollen, dessen Parlament nur ein Scheindasein führt und nationalistischer Eroberungspläne wegen an seiner eigentlichen Aufgabe gehindert wird. Die Sozialisten wollen sich ihre Gewerkschaften nicht zer schlagen lassen. Mindestens das, was für die Sozialdemokratie die Fachorganisationen bedeuten, ist für den Staat und die wert-tätigen Schichten eine arbeitende Volksvertretung und eine einheitliche gutfunktionierende Verwaltung. Das „Hände weg!“, das die Sozialisten aller Zungen den tschechischen Parzellierern zuriefen, sollte vorbildlich wirken für alle, die den tschecho-slawischen Übermut satt haben und Staat, Volksvertretung und Verwaltung vor nationalistischen Übergriffen gesichert sehen wollen.

Politische Umschau.

Die Slowenen und der steirische Landtag.

Der „Narodni dnevnik“ vom 3. September berichtet aus gut informierter Quelle, daß der Statthalter Graf Clary mit den slowenisch-kerikalischen Abgeordneten des steirischen Landtages in unverbändliche Verhandlungen eingetreten sei, wovon auch die Deutschnationalen unterrichtet sind. Graf Clary soll den Slowenen vorgehalten haben, daß ihr Kampf um die Abänderung des Kurzes im Lande und um die Teilung des Landesverwaltungs im jetzigen Augenblicke hoffnungslos sei. Es sei ihm auch bekannt, daß ein großer Teil der slowenischen Öffentlichkeit mit der die Slowenen wirtschaftlich schädigenden Politik der slowenischkerikalischen einverstanden sei. Die slowenischen Abgeordneten nehmen diese Äußerung zur Kenntnis und beraten nun über ihren Rückzug, doch werden sie, wie auch die Deutschnationalen durch die unerbittlich folgende Erhöhung der Landesumlagen von einer ehrlichen Verständigung abgeschreckt; der jetzige Stand des Fortwärtens sei ihnen lieber.

Von der zurückgesetzten Nation.

Der Laibacher „Natro“ meldet, daß der Präsident des Laibacher Landesgerichtes, Dr. Levicnik, von seinem Urlaube nicht mehr zurückkehren werde. Zu seinem Nachfolger soll der Hofrat des Grazer Oberlandesgerichtes, Adolf Elsner ernannt werden, der jetzt die Stelle eines Gerichtsinspektors für Krain vertritt. Die slowenischen politischen Kreise beabsichtigen, gegen die Ernennung, die sie als eine Herausforderung betrachten, eine große Abwehraktion einzuleiten.

Wie ein Domherr über den katholischen Schulverein urteilt.

Ein kerikaler Linzer Domherr, der sich, scheint es, noch ein Stück Ehrlichkeit gerettet hat, äußerte sich — wie der „Deutsche Michel“ schreibt — über den so viel gepriesenen katholischen Schulverein: seine

Grust ihrer Schwiegereltern. Aber entsetzt stieß die Gräfin einen Schrei aus; ihre Hand deutete auf große Fußstapfen, die in dem lockeren Schnee sichtbar waren.

„Es sind die Spuren eines Hundes“, beruhigte sie Jegor. Aber er wußte es besser. Sein scharfes Sägerauge hatte erkannt, daß ein Wolf hier gewesen sein mußte, und zwar ein ungewöhnlich großer. So kamen die Bestien sogar zu dem stillen Platz, der die teuren Toten barg. Ihre scharfe Witterung führte sie her.

Die Sonne war inzwischen untergegangen, rasch trat die Dämmerung ein. Noch einen letzten Abschiedsblick warf der Sohn auf die Gräber der Eltern, dann schloß er leise die Tür in dem starken, eisernen Gitter.

Wieder flog der kleine Schlitten dahin. Es war fast dunkel, aber der Mond stand voll und rund am Himmel.

„Jegor, um des Himmels willen, was ist das?“ rief plötzlich Maria entsetzt.

Zur Linken ließ sich ein tiefer, grollender Ton hören; andere antworteten. Durch das Unterholz kam es angestürmt; dürre Äste knackten, der Schnee stäubte unter eiligen Füßen.

Trotz seines männlichen Mutteres erblaßte der Graf. Er hieb auf das Pferd ein; der Renner stürmte weiter.

„Sei ruhig, — fürchte nichts, — ich bin bei dir“, kam es mühsam von den Lippen Wallutjeffs. Er hatte die Gefahr erkannt; er wußte, daß er und

Gefinnung (!) verbiete ihm, einem Vereine anzugehören, der die Mitgliedsbeiträge bloß vergeude. Der Obmann (der berüchtigte Hezer Dr. Rajpar Schwarz) halte sich — auf Vereinskosten in Wien, Innere Stadt, eine Wohnung, die jährlich an — 4000 Kronen koste. — Das ist eine wertvolle Eröffnung, zumal dieser Hezverein doch alles, was deutsch heißt, in gemelnter Weise befördert. Das gewährt aber auch einen Ausblick, in welcher Weise die Gelder des neuen kerikal-nationalen Schutzvereines „Dismar“ verwendet werden dürften. Und da glauben unsere „Gemäßigten“ noch, jene würden es „doch ehrlich meinen“, es sei nun doch in ihnen das „deutsche Herz erwacht.“ Nein! Alles ist bei diesen Leuten nur Schwindel, alles nur schlaue Politik!

Sozialdemokratie und Nationalismus.

Welch ägenden Hohn haben die sozialdemokratischen Blätter deutscher Zunge doch über den „nationalen Chauvinismus der Bourgeois“ geschüttet und wie laut haben sich die „Genossen“ der wunderbaren Ordnung aller nationalen Fragen im roten Lager gebrüht! Und nun tracht die wunderbare Ordnung in allen Fugen. Der internationale Sozialistenkongress, der gegenwärtig in Kopenhagen stattfindet, hat dies alle Welt hören lassen. Nicht genug, daß die Tschechen als eigene Sektion, aufmarschierten, diese tschechische Sektion weigerte sich sogar, die Mandate zentralistisch gefinnter tschechischer Gewerkschaftler anzuerkennen. Die Debatte, die diese tschechische Liebenswürdigkeit heraufbeschwor, brachte manches Interessante. So erzählte Abg. Adler, was die deutschen Sozialdemokraten schon alles getan haben, um den nationalen Frieden in der Gewerkschaft zu erhalten: vergebens haben „die Tschechen und die Polen verhältnismäßig mehr Gewerkschaftsblätter und Gewerkschaftsbeamte“ erhalten, die tschechischen Genossen haben sich von der Wiener Zentrale doch losgelöst und in Prag eine eigene Gewerkschaftskommission gegründet, die nun auch die Polen gegen den Zentralismus in der Gewerkschaftsorganisation zu rebellieren sucht. Aber das hielt die „deutschösterreichischen“ Delegierten, unter denen es zum Unterschiede von anderen Nationen von Juden wimmelt, nicht ab, die Tschechen anzufäuseln und ihnen allerlei Entschuldigungsgründe zuzubilligen, denselben Tschechen, denen, wie der reichsdeutsche Gewerkschaftsführer Legien bemerkte, der gute Wille fehlt. . . . Unlängst waren in einem sozialdemokratischen Blatte spöttische Bemerkungen zu lesen über deutsche Städte in Böhmen, die ihrem Namen die Bezeichnung „in Deutschböhmen“ beifügen. Ein Bourgeoisstücklein! Nun aber kann man in den Berichten des „Zentralorgans der österreichischen Sozialdemokratie“ über den sozialistischen Weltkongress in Kopenhagen neben den Namen der Genossen deutscher Zunge aus Osterreich in Klammern sehen („Deutschösterreich“). In beispielloser Hoffahrt glaubte die deutschösterreichische Sozialdemokratie die großen nationalen Fragen als einen Bourgeoisport bewitzeln zu können,

sein geliebtes Weib in höchster Not waren. Nicht ein Wolf, nein, mehrere Wölfe verfolgten den Schlitten. Jegor fühlte nach der Waffe und rückte den Totschläger zurecht. Er war entschlossen, sein und Marias Leben so teuer als möglich zu verkaufen. Wenn es ihnen gelang, das Schloß vor ihren Verfolgern zu erreichen, so waren sie gerettet. Halb bewußlos vor Angst lehnte die Gräfin neben ihrem Manne.

„Laß meinen Arm los“, schrie er, „sonst ist's um uns geschehen!“

Sie gehorchte; scheu blickte sie sich um.

„Wie viele sind es?“ fragte Wallutjeff.

„Zwei, — nun drei Wölfe; ein großer ist voran“, stammelte Maria mit vor Angst zitternder Stimme.

„Nimm die Peine, da, ich muß die Hände frei haben!“

Die schwachen, bebenden Finger der jungen Frau griffen nach den Zügeln.

Jegor hatte sich umgekehrt und gab einen Schuß ab.

Ein Wutgeheul antwortete; der Schuß hatte zwar gut getroffen, doch den Riesewolf nicht erheblich verletzt. Mit erneuter Schnelligkeit setzte das Antier seine Verfolgung fort; die Entfernung zwischen ihm und dem Schlitten wurde kleiner und kleiner.

Der Zügel war den eisalten Händen Marias entglitten, der Traber verwickelte sich darin und stürzte.

der niemals die Genossen bekümmern würde. Nun aber müssen sie es doch: freilich der tschechischen Not gehorchend und nicht dem eignen, von Rassenfremdlingen so traurig abgestumpften völkischen Triebe. Aber schließlich kann ja auch die Not beten lehren.

Eigenberichte.

St. Egydi W. B., 5. September. (Landwirtschaftliches.) Die Filiale St. Egydi der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark veranstaltet am Sonntag den 11. September um halb 3 Uhr nachmittags im Gasthause der Frau Walli Steflitsch in Strichowetz eine Wanderversammlung, bei welcher Herr Bezirksarzt Fischer-Marburg einen Vortrag hält über Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche, über Schweinepest und über erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. In Anbetracht der großen Wichtigkeit des Vortrages werden die Landwirte und Viehzüchter sowie deren Hausfrauen zum zahlreichen Erscheinen höflich eingeladen.

Radkersburg, 5. September. (Abgängig.) Der hiesige Gastwirt Franz Spranger ist seit Samstag Nacht verschollen. Am Ufer der Mur hinter dem Sparlassegebäude fand man Sonntag früh seine Kleider. Spranger dürfte in die Mur gestürzt und ertrunken sein. Ob er Selbstmord verübt oder verunglückt ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Radkersburg, 5. September. (Regimentsübungen.) Gegenwärtig finden in der Umgebung von Radkersburg Übungen des Husarenregimentes Nr. 16 statt. Gestern traf hiezu der früher in Marburg stationierte Generalmajor Baron Saggburg und der Brigadier Oberst Brudermann aus Marburg hier ein. Donnerstag den 8. September findet um 3 Uhr nachmittags auf dem Bolanzer Exerzierplatz bei Radkersburg ein Offiziersrennen des genannten Regimentes statt.

Nohitsch-Sauerbrunn, 6. September. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist aus 2894 Parteien mit 4327 Personen.

Pettauer Nachrichten.

Vierzigjähriges Jubiläum. Anlässlich der Feier des vierzigjährigen Gründungsfestes der Pettauer Feuerwehr hatten sich aus vielen Orten größere und kleinere Abordnungen eingefunden, um gemeinsam mit den Pettauer Wehrkameraden dieses Fest mitzufeiern. Die Gäste wurden bei allen Zügen mit Musik empfangen und in die Stadt geleitet, wo ihnen die Quartiere zugewiesen wurden. Das Fest begann mit einem schönen Festkommers Samstag abends im großen Saale des Vereinshauses. Herr Bürgermeister Josef Drnig als Ehrenobmann der Feuerwehr führte den Vorsitz und begrüßte bei der Eröffnung alle auf das herzlichste. Insbesondere wurden begrüßt: Der Obmann des Landes-Feuerwehrverbandes Graz, Herr Baurat Hueber, dessen erster Stellvertreter, Herr Josef Burgleitner, der zweite Stellvertreter, Herr Baurat Quirin, dann alle fremden Wehrhauptmänner und Wehrleute, die Herren Landtagsabg. Reiter, Amtsleiter der l. l. Bezirkshauptmannschaft Dr. v. Netolitzka, L.-G.-M. Glas, Hauptmann Prohl mit dem Offizierskorps der Garnison, Obering. Weber von der Draubauleitung, Postoberverwalter Moj Krischan, Steueroberverwalter Starcjobsky, der Gemeinderat, Hochschulverband, Gesangverein, Turnverein, Germanenverband, Südmärk- und Schulvereins-Ortsgruppe. Nach der Begrüßung erbat sich der Amtsleiter der l. l. Bezirkshauptmannschaft, Herr Dr. v. Netolitzka das Wort. Er dankte vorerst für die Begrüßung und feierte dann in längerer Rede die Verdienste des Bürgermeisters-Stellvertreters, Herrn Joh. Steudte, welchem er jodann das vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz an die Brust heftete mit dem Wunsche, dies noch recht lange zu tragen. Hierauf ergriff Herr Schriftleiter Linhart das Wort zur Festrede, woraus kurz folgendes hervorgeht. Vor vierzig Jahren fand sich ein kleines Häuflein begeisterter Männer, die trotz der größten Hindernisse die Wehr gründete. Was damals dieser kleinen Schar vorschwebte, das leuchtet heute allen voran. Der Geist, der die Gründer befeelte, ist auch bis heute derselbe geblieben, trotz Bestiegung unzähliger Kinderkrankheiten. Im Jahre 1869 fand in Klagenfurt der allgemeine österreichische Feuerwehrtag statt, woran auch zwei Pettauer, die Herren Franz Wibmer und

Leopold Blau teilnahmen. Sofort nach dieser Tagung wurde ein vorbereitender Ausschuss gebildet, der sich mit Begeisterung an die Arbeit machte und am 3. März 1870 die Gründung vornahm. Kurz nachher wuchs die Zahl der ausübenden Mitglieder auf 75 und die der unterstützenden auf 54. Die Stadt stellte ihre Löschgeräte zur Verfügung, die jedoch ziemlich unbrauchbar waren, weshalb an die Beschaffung der notwendigen Mittel zum Ankauf von neuen Geräten geschritten werden mußte. Die ersten Sammlungen ergaben rund 5000 Kronen, woran die Opferwilligkeit der Bürgerschaft erkannt wurde. Beim ersten Brand, zu welchem die junge Wehr ausrückte, wurde ein Kind vom Verbrennungstode gerettet, gewiß eine schöne Tat. Im Laufe der vierzigjährigen Tätigkeit kamen insgesamt 174 Brände vor, im Jahre 1878 allein 21, meist Doppelbrände. 1890 war bei Furza ein großer Brand, wobei 8 Personen den Tod fanden, und es war hier das Verdienst der Feuerwehr, daß nicht die ganze Oberstadt zerstört wurde. Daß die Feuerwehr in dieser Zeit auch unzähligen Feindseligkeiten ausgesetzt war, ist ja selbstverständlich. So wurden bei Ausrückungen zu Bränden in die Umgebung mehrere Male von den windischen und verheßten Leuten die Schläuche zerschnitten; ein anderes Mal ließ ein slowenisch-katholischer Pfarrer aus seinem Brunnen kein Wasser schöpfen. Noch weiter ging die frühere windische Bezirksvertretung, indem sie der Feuerwehr jede Unterstützung versagte, weshalb mehrere Male der Beschluß gefaßt wurde, nur zu Bränden in der Stadt auszurücken, welcher Beschluß nie zur Durchführung gelangt ist. Um die Feuerwehr haben sich besonders verdient gemacht Bürgermeister Josef Dornig durch Einsetzung seiner Kräfte für die moralische und geldliche Unterstützung, Bürgermeister-Stellvertreter Joh. Steudte in organisatorischer Hinsicht als langjähriger Führer und Leiter der Wehr. Die Wehr hat sich in der Öffentlichkeit jene Stelle errungen, die ihr gebührt und wird der heutige Abend derselben neue Kraft und Begeisterung für ihr weiteres Wirken verleihen. Redner schloß mit den Versen: Ein Herz sind wir, so warm, so voll, — Zur Hilfe für euch alle, — O deutsches Wehrmanns Herz ein Heil, — Daß alle Welt erschalle! Begeisterte Heilrufe folgten der Festrede. Es sprachen sodann mehrere Redner, welche alle die Feuerwehr zur Jubelfeier beglückwünschten und für die erfolgreiche Tätigkeit Dank und Anerkennung zollten. Tags darauf, Sonntag vormittags, fand die Einholung der angekommenen Gäste und hierauf die Tagung des Landesverbandes statt. Nachmittags um halb 4 Uhr begann leider bei strömendem Regen das Volksfest am Stadtpark, welches trotz des ungünstigen Wetters gut besucht war. Allerdings war keine richtige Stimmung und mußte sich später infolge des strömenden Regens alles ins Vereinshaus flüchten, wo die noch da gebliebenen Gäste sich teilweise in der Unterhaltung schadlos halten konnten, da hier doch eine etwas gehobene Stimmung herrschte. Bei günstiger Witterung findet am Donnerstag den 8. September eine Nachfeier statt.

Marburger Nachrichten.

Zur morgigen Sedanfeier!

Wir erinnern nochmals an die morgen abends in der Gartenveranda des Brauhauses Götz stattfindende Sedanfeier, die ein Bild deutscher Einigkeit bieten soll. Darum soll auch niemand ferne bleiben und Bürger und Arbeiter sollen sich gefellen, um den begeisterten Worten des Festredners, Pfarrers Ludwig Mahner, zu lauschen und neue Kräfte für den schweren Kampf um unser Volkstum zu schöpfen. Aber auch Marburgs Frauen und Mädchen, deren völkische Treue sich so oft schon glänzend bewährt hat, rufen wir herbei. Um selbst den Unbemittelten unserer Volksgenossen die Teilnahme zu ermöglichen, wurde von der Einhebung eines Eintrittsgeldes abgesehen. Darum nochmals, auf zur morgigen Sedanfeier!

Todesfälle. In Bölttschach starb am 4. September die Grundbesitzerin Frau Marie Premischal, Mutter des Herrn Dr. Johann Premischal, im 58. Lebensjahre. — In Kanischa bei Jarung verschied am 5. September der Realitätenbesitzer Herr Johann Supanitsch im 78. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 8 Uhr früh vom Trauerhause in Kanischa nach dem Friedhofe in Jarung statt.

Das Fußballwettbewerb der Marburger Mannschaft gegen den Cillier Athletik-Sportklub fand Sonntag den 4. September programmgemäß statt, war aber leider durch das höchst unerwünschte Regenwetter arg beeinträchtigt. Auf dem völlig durchweichten Platz war an ein flottes, hinreißendes Spiel nicht zu denken und es ließ sich denn auch ziemlich flau an. Die beinahe gleichstarken Mannschaften konnten weder hier noch dort einen Erfolg erzielen, bis es in der 30. Minute Pelmus gelang, den Ball von der Marburger Seite über das ziemlich leere Feld in das Cillier Tor zu treiben und einzuschließen. Die folgenden Versuche der Cillier, gleichzuziehen, blieben erfolglos, so daß die erste Halbzeit mit 1:0 zugunsten der Marburger schloß. In der zweiten Halbzeit machte sich der Ehrgeiz der Cillier mehr geltend und der Ball war infolgedessen fast ausschließlich im Marburger Feld, doch konnte der Marburger Tormann mit seiner Verteidigung alle die zahlreichen Eckstöße abwehren und auch aus dem größten Wirtswar vor dem Tor wurde der Ball die längste Zeit nicht hineingebracht. Zwischendurch brachten die Marburger den Ball auch ein wenig auf die Cillier Seite, konnten ihn aber nicht dort festhalten. Man dachte schon an ein Resultat 1:0, doch konnten die Cillier gegen Schluß der zweiten Halbzeit während eines großen Gedränges vor dem Marburger Tor einsenden und, da ein weiterer Treffer nicht erfolgte, das Spiel mit 1:1 unentschieden gestalten. Wenn die Marburger Mannschaft, das heißt die Stürmerreihe, besser Platz halten würde, wären beide Mannschaften so ziemlich gleich stark; doch wie die Dinge jetzt liegen, ist den Cilliern eine gewisse Überlegenheit nicht abzuspüren und man muß zugeben, daß sie nicht von Glück verfolgt waren, als sie den Ball viermal gerade an die Torpfosten brachten und dieser natürlich zurücksprang. Besonders hervorzuheben haben sich auf der Cillier Seite Werhan (Vert. r.), Fr. Krell (Mitte), Stoklaser (r. Mitte), Josef Krell (l. Vert.) und Hren (l. Flügel). Die Marburger Mannschaft war allerdings durch das Fehlen Barichs, eines der besten Stürmer, arg geschwächt und in Unordnung gebracht. Doch was dem Sturm fehlte, machte das Mittelspiel, die wirklich gute Verteidigung und der ebensogute Tormann (Groß) wett. Diesem ist auch der günstige Ausgang zu verdanken. Alles in allem kann man eine stete Besserung unserer Mannschaft feststellen, die bei einiger Übung wohl zu schönen Erfolgen führen wird. Herr Geometer Slama (Graz) hat in selbstloser Weise das undankbare Schiedsrichteramt übernommen und das Spiel äußerst geschickt geleitet, weshalb ihm an dieser Stelle der verbindlichste Dank gesagt sei.

Grand Electro-Bioskop. Das 100. Programm findet viel Beifall. Die schönen Aufnahmen der Aude-Schluchten, dann die Bilder, welche uns die Zuckerohrgebinde und Verarbeitung zeigen, sind sehenswert. Die Szenen aus dem französisch-spanischen Kriege sind lebenswahr dargestellt, ebenso das Schauspiel „Die kleine Gelgerin“. Und herzlich lachen muß man bei den lustigen Stücken: Die Freuden der Jagd — Ein Feiertag — Herrn Unbedachts Revanche — Liebe und Käse — Mogens Duell. Da am Donnerstag (Feiertag) fünf Vorstellungen zu den bekanntesten Stunden stattfinden, hat jedermann Gelegenheit, sich dieses hübsche Programm anzusehen. An Wochentagen beginnt die Vorstellung um 8 Uhr.

Ausbildung für das Gastwirts- und Hotellergewerbe. In der von der Genossenschaft der Gastwirte in Wien ins Leben gerufenen höheren Fachlehranstalt für das Gastwirts-, Hotel- und Kaffeestädtergewerbe gelangen im Schuljahre 1910/11 Freiplätze und Halbfreiplätze zur Vergabung. Endtermin für Einreichung von Gesuchen um Freiplätze: 20. September. Schulbeginn 3. Oktober. Nähere Auskünfte erteilt die Zentrale Schulkanzlei, Wien, 1. Bezirk, Kurrentgasse 5.

Neue Slowenierungsversuche am hiesigen Gymnasium. Die amtliche Wiener Zeitung vom 2. September enthält die Ausschreibung von Supplentenstellen am hiesigen k. k. Staatsgymnasium, darunter auch eine Supplentenstelle für Naturgeschichte. Dabei steht nun die ganz unschuldig aussehende Bemerkung, daß die Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht wäre, das heißt mit anderen Worten: Windische haben den Vorzug. Wie unberechtigt diese Forderung ist, beweist folgende Darlegung. Derzeit gibt es an dieser Anstalt vier Lehrkräfte für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer (der Direktor und drei Professoren). Von

diesen vier sind drei Slowenen. Es soll also als fünfte Lehrkraft wieder ein Slowene kommen, so daß dann im Lehrkörper den vier slowenischen Realisten nur ein einziger deutscher gegenübersteht und das an einer Anstalt, wo acht deutsche und vier slowenische Klassen bestehen! Das hieße also: an einer Anstalt, wo doppelt so viele deutsche Klassen sind als slowenische, wirken viermal soviel slowenische Lehrkräfte für ein Fach als deutsche. Wir erwarten zuversichtlich, daß der deutsche Volkstrotz und unsere Abgeordneten Mittel und Wege finden werden, um diesen neuen Slowenierungsversuch des Direktors Slowacki, der einzig und allein für diese auf abermalige Beseitigung einer deutschen Lehrkraft und Ersetzung durch eine slowenisch-nationale hinzuliegende Ausschreibung verantwortlich zu machen ist, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen.

Leichenbegängnis Hallecker. Gestern nachmittags halb 3 Uhr fand auf der evangelischen Abteilung des Stadtfriedhofes die Beerdigung des so plötzlich verschieden Buchhalters Herrn Andreas Hallecker unter großer Beteiligung statt. Herr Pfarrer Mahner hielt eine zu Herzen gehende Trauerrede. Der Marburger Männergesangsverein sang am offenen Grabe seines geschiedenen Mitgliedes zwei ergreifende Trauerchöre.

Erbanung der interurbanen Telephonlinien Graz—Marburg mit Anschluß Spielfeld—Luttenberg. Reichsratsabgeordneter Malik teilt uns mit, daß es endlich, und zwar noch in der heurigen Bauperiode zur Errichtung genannter interurbaner Telephonlinien kommt. Damit wird einem lange gehegten Wunsche der Interessentenkreise dieses Landesteiles entsprochen. Es ist ferner die ehefte Verbindung, bezw. der Anschluß an das ungarische Telephonnetz von Radkersburg nach Mura Szombath, bis zu welcher letzterem Orte das Telephon reicht, zu Gesprächen nach Ofen-Best gegeben. Es wurde von der Regierung dem Abg. Malik der Herstellungstermin bis Ende Oktober oder anfangs November zugesagt. — Die bisher vom Telephonverkehr ausgeschlossenen Orte werden dem unermüdblichen Abgeordneten Malik für die Durchsetzung des Ausbaues dieser Linien zu größtem Danke verpflichtet.

Zigeunerkonzerte. Im Gößschen Brauhausgarten findet täglich bei schöner Witterung ein Konzert der Zigeunerkapelle Peter Sarközy aus St. Gotthard statt. Beginn um 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Wetter und Wasser. Erbarmungslos hat es auch den Sonntag wieder verregnet. Es ist immer daselbe Bild, bald gießt es in Strömen, dann rieselt das Raß bedächtig. Doch hat die Regenflut bereits empfindliche Überschwemmungen verursacht. Trostlos lauten die Nachrichten aus den Gebirgsländern, wo die Flußläufe hoch angeschwollen niederstürzen und Gerölle, Baumstämme u. dgl. mitführen. Besonders aus dem ganzen Lande Ungarn werden fortgesetzt Hochwasser- und Unwetterkatastrophen gemeldet. Der Verkehr der Eisenbahnen ist unterbrochen, die Manöver mußten eingestellt werden. Auch die Donau steigt rasch. Zudem vermindern sich die Aussichten auf schöneres Wetter von Tag zu Tag und auch die Bauernregeln schreiben dem Regen zu Ende August und Anfang September lange Dauer zu.

Die steirische Wein- und Obstbauaktion. Vor kurzem ist der Bericht des Landesauschusses über die Wein- und Obstbauaktion in Steiermark im Jahre 1909 erschienen. Die unverzinslichen Weinbergdarlehen (je 100.000 K. vom Staate und dem Lande) wurden zwar an die Bewerber aufgeteilt, konnten jedoch nicht ausbezahlt werden, da der Landtag den Voranschlag noch nicht genehmigt hat. Da in diesem Jahre infolge vieler Nebenkrankheiten den armen Weinbauern eine geringe Ernte, die nicht einmal die Kulturkosten decken dürfte, bevorsteht, so werden die bedauernswerten Leute durch die Verzögerung der Ausbezahlung umso härter getroffen.

Einführung der zweiten Gemeindefchwester. Am letzten Sonntag wurde die zweite evangelische Gemeindefchwester Margarete Schesler in der schön geschmückten Christuskirche durch Herrn Pfarrer Mahner feierlich in ihr Amt eingeführt. Nach dem protestantischen Te Deum, dem Choral „Nun danket alle Gott“, predigte Pfarrer Mahner über das Psalmwort (27, 14) „Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und härte des

Herrn!" und hieß die neue Schwester als Mitarbeiterin herzlich willkommen. Darauf nahm er ihr das Gelübde zu treuer Arbeit ab. Möge das Wirken auch dieser erfahrenen Diakonisse in unserer Stadt gesegnet sein! — Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß das evangelische Pfarramt die Schwestern zur Pflege von Kranken ohne Unterschied der Konfession abordnet gegen ortsübliche Preise. Man wende sich im Bedarfsfälle sofort an das evangelische Pfarramt in Marburg.

Evangelischer Berggottesdienst. Wie schon gemeldet, findet der diesjährige evangelische Berggottesdienst zu St. Wolfgang am Bichern am 8. September, am Donnerstag statt. An ihm wird der Obmann des rheinischen Hilfsausschusses des evangelischen Bundes, Herr Pfarrer Spies aus Spetten bei Wesel teilnehmen. Gemeinsamer Abmarsch um 7 Uhr früh von der Kadettenschule.

Zu den Mandövern. Gestern abends sind 84 Offiziere und 2050 Mann vom Landwehrintanterieregiment Nr. 26 mit 56 Pferden und 7 Geschützen aus Werndorf hier eingetroffen.

Ab Abschaffung der Offiziersdiener. Anlässlich der Einführung des neuen Wehrgesetzes und der damit verbundenen zweijährigen Dienstzeit sollen die Offiziersdiener abgeschafft werden. Um aber den Offizieren die Möglichkeit zu bieten, sich anderweitig mit Dienstpersonal versehen zu können, was mit dem jetzigen Offiziersdieneräquivalent unmöglich ist, soll dieses entsprechend erhöht werden.

Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Wegen Zusammenfalles mit der auf Mittwoch den 7. September verlegten Sedanfeier muß die diesmonatliche Monatsversammlung auf Mittwoch den 14. September verschoben werden. Die Ortsgruppenkameraden werden ersucht, sowohl die Sedanfeier wie auch die Monatsversammlung recht zahlreich zu besuchen.

Bezirksfeuerwehrtag in Gams. Am 8. September findet in Gams der zweite diesjährige Bezirksfeuerwehrtag statt. Um halb 11 Uhr vormittags wird die Abgeordnetenversammlung der Bezirksfeuerwehren Windisch-Feistritz und Marburg abgehalten. Nachmittags 3 Uhr wird eine Schul- und Schauübung der Gamser Wehr vorgeführt, nach welcher ein Festzug durch die Ortschaft mit Musikbegleitung veranstaltet wird.

Eine Petition der Richter an den Justizminister. Der Zentralausschuß der Vereinigung der österreichischen Richter hat in den letzten Tagen dem Justizminister Dr. v. Hochenburg eine Petition um Gehaltsregulierung überreicht. Der Minister wird ersucht, er möge in weiterer Betätigung des bisher gegenüber dem Richterstande bekundeten Wohlwollens die zur Verbesserung der Rangsverhältnisse eingeleitete Aktion fortführen, dabei insbesondere aber auch den Vorstehern der ländlichen Bezirksgerichte die 6. Rangsklasse ermöglichen und, soweit es noch nicht geschehen ist, die Systemisierung ad personam verblehener Stellen, sowie der zur Verbesserung der Rangsverhältnisse noch zu schaffenden Stellen veranlassen. Bei Verwendung des für das Jahr 1910 zur Verfügung stehenden Kredites bittet die Vereinigung insbesondere darauf Rücksicht zu nehmen, daß in der 9. Rangsklasse und teilweise auch in der 8. Rangsklasse vielfach derartige Störungen in der Vorrückung eingetreten sind, daß selbst die in der Regierungsvorlage einer Dienstpragmatik für die Staatsbeamten aufgestellte Vorrückungsfrist von 7 Jahren für die Erlangung der 8., und von 8 Jahren für die Erlangung der 7. Rangsklasse in allen Sprengeln überschritten ist.

Entwendete Medikamente. Am vergangenen Samstag wurde auf der Stiege des Hauses Nr. 3 in der Josefgasse eine größere Schachtel, enthaltend acht Flaschen verschiedene Medicinen, eine Schachtel Magnesia, eine Schachtel Natr. Bicarbonum, eine Dose Salbe und ein Paket Tee, entwendet. Der Eigentümer dieser Sachen, welche aus der Landschaftsapothek „Maria Hilf“ in Laibach stammen, hat sich bis nun nicht gemeldet.

Blindenstiftung. Aus der Johann Ritter von Ebenauschen Blindenstiftung gelangen zwei Präbenden mit dem Jahresbezüge von je 200 K. vom 1. Juli 1910 an zur Wiederbesetzung. Anspruch hierauf haben arme Blinde beiderlei Geschlechtes und zwar insbesondere solche, die überdies kränzlich sind oder im hohen Alter stehen. Die Bewerber um diese Präbenden haben ihre mit dem Taufscheine, dann dem von einem Staatsarzte ausgestellten oder

beglaubigten ärztlichen Zeugnisse, dem legalen Armutszugnisse, sowie mit dem Nachweise ihrer Heimatsberechtigung in einer Gemeinde Steiermarks und mit allfälligen sonstigen, die Würdigkeit und Dürftigkeit des Wittstellers nachweisenden Belegen belegten Gesuche bis 15. Oktober 1910 bei der k. l. steierm. Statthalterei in Graz einzubringen.

Panorama International (Martinghof). Gestern wurde das Panorama International wieder eröffnet und benützen wir die Gelegenheit, auf dieses Unternehmen neuerdings aufmerksam zu machen. Die erste Bilderreihe bringt prächtige Bilder aus den Alpen: Besteigung der Zugspitze durch das Raintal und Höllental mit Besuch der Höllentalkamm. Wer wünschte nicht, auch einmal eine Bergbesteigung unternehmen zu können. Hier ist ihm möglich gemacht, mit den Touristen zu klettern, in den Schutzhäusern zu rasten, sich an den Ausblicken zu erfreuen, denn alles ist uns so nahe und so plastisch dargestellt, daß wir wohl meinen dürfen, selbst teilzunehmen, ohne den Gefahren solcher Partien ausgesetzt zu sein. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt nur 30 Heller, für Kinder- und Militärmannschaft 20 Heller. Vereinen und Schulen wird noch weitere Ermäßigung gewährt.

Stand der Obst- und Weinkulturen. Das ständige Regenwetter in der ersten Augusthälfte war den Obstkulturen nicht zuträglich; dagegen kam das vorwiegend warme und sonnige Wetter der zweiten Augusthälfte der Reife des Obstes sehr zufluten. Die Ernte des Frühkernobstes ergibt in den meisten Gegenden, besonders bei den Äpfeln, ein befriedigendes Resultat. Die Quantität der Birnen ist zumeist eine geringe. Bezüglich des Winterobstes lauten die Berichte bisher sehr hoffnungsvoll. Die Pflaumenpflücke hatte im allgemeinen ein sehr bescheidenes Ergebnis. Die Kulturarbeiten in den Obstgärten sind bisher überall abgeschlossen. — Wein: Obwar die gegen Ende des Monats eingetretene trockene Witterung die Weiterverbreitung der Peronospora zum Stillstande brachte, machen sich die nachwirkenden Schäden dieses Pilzes dennoch geradezu in verheerender Weise bemerkbar. In zahlreichen ausgedehnten Weinbaugebieten sind nur trockene Beeren und dürres Laub zu finden.

Wegen Diebstahl verhaftet. Der 19jährige Blasius Maizen aus Bodgorzen, Bezirk Friedau, welcher am Einbruchdiebstahl zum Nachteil der Frau Sofie Angelic in Roßbach beteiligt war, wurde gestern vom Wachmanne Schlagin verhaftet. Maizen wollte einen Teil der gestohlenen Pretiosen in der hiesigen Pfandleihanstalt verpfänden.

Das Schicksal eines Fahrraddiebes. Der 17 Jahre alte Johann Strohmayer aus Marburg, welcher, wie seinerzeit berichtet, zum Nachteil des Herrn Neuwirth d. S. in der Herrengasse in Marburg ein Fahrrad entwendete, fuhr mit demselben nach Krain, wo er auf der Reichsstraße in Trojana vom Rade stürzte, sich derartige Verletzungen zuzog, daß er in das Spital nach Cilli gebracht werden mußte, wo er starb.

Für und gegen die Klassenlotterie. Dem Finanzministerium haben einige Banken Projekte überreicht, denen zufolge das Zahlenlotto durch die Klassenlotterie abgelöst werden soll. Von fachmännischer Seite wird aber in einem an den Finanzminister gerichteten Memorandum dargelegt, daß die Klassenlotterie keinen Ersatz für das aufgehobene Zahlenlotto bieten würde und ein Versuch in Österreich ebenso fehlschlagen müßte wie in Ungarn. Das heutige Zahlenlotto sei hauptsächlich deshalb schädlich, weil gleichzeitig die Winkellotterie gezüchtet wird, die in vielen Provinzorten in einer von der Finanzverwaltung vielleicht nicht geahnten Weise grassiert und für welche der Staat einen großen Teil der administrativen Arbeit unentgeltlich besorgt. An eine Ausrottung der Spielleidenschaft in den breiten Schichten des Volkes sei nicht zu denken, denn der österreichische Volkscharakter sei südeuropäisch und steche von der Nüchternheit des Nordländers wesentlich ab. Einen Ersatz könne die Klassenlotterie nicht bieten, weil sie sich doch nur an die bemittelten Klassen wendet und ihr Spielplan für den einfachen Mann zu kompliziert ist. Es sollte vielmehr zur Ausgabe von staatlichen Kronenlosen geschritten werden, die in allen Tabaktrafiken und Postämtern mehrmals des Jahres zum Verschleiß kämen; jedes Los würde eine Krone kosten, wäre aber in Fünftel teilbar, die auch einzeln abgegeben werden könnten. Dadurch würde der Emittierung eines Losanlehens nicht vorgegriffen

werden, denn das Publikum, welches in den Wechselstuben Lose kauft, sei eben ein ganz anderes, als jenes, welches die Lottokollektur frequentiert.

Echt österreichisch! Die zur achtwöchigen Ausbildung beim Landwehrintanterieregiment Leitmeritz eingerückten Lehrer waren am 7. August zur Teilnahme am Gottesdienst befohlen. In der Kirche hielt Dompfarrer Schmied eine Predigt über das Evangelium des barmherzigen Samariters und polemisierte im Laufe seiner Ausführungen gegen die Lehrer der Neuzeit, die man fälschlich Volksbeglucker nenne, die aber in Wirklichkeit nur Maulhelden und Volksverführer seien. Durch ihre Heßereien haben sie in den Herzen der Kinder jeden Glauben erstickt. Die Lehrer haben in der Kaserne bei dem diensthabenden Offizier gegen diese Predigt Beschwerde erhoben. Diese wurde wohl zur Kenntnis genommen, eine Erledigung derselben ist jedoch nicht erfolgt.

Aus dem Gerichtssaale.

Mit der Heugabel. Der 50jährige, verheiratete Keuschler Bartholomäus Florjancic in Grastovez, verletzte am 2. Juli 1910 den Karl Starkl durch einen Hieb mit einer Heugabel am Kopfe schwer. Florjancic ist geständig und wurde zu 1 Monat Kerker mit einer Faste alle 14 Tage verurteilt.

Wegen Religionsstörung. Der 18jährige Besitzersohn Ignaz Prach aus Polofche rauchte am 29. Juni 1910 in der Pfarrkirche in Windisch-Feistritz während des Gottesdienstes eine Zigarre, welches Vergehen er mit vierzehn Tagen strengen Arrest büßt.

Ein schwerer Messerstich. Am 24. Juli befanden sich im Gasthause des Matthias Gabec in St. Anna, Bez. Windisch-Feistritz, mehrere Burschen als Gäste. Als sie etwas angeheitert wurden, entspann sich unter ihnen ein Streit, wobei es zwischen Vinzenz Skledar und Johann Ferlitsch zu einer Balgerei kam. Der 18jährige Besitzersohn Jakob Skledar aus Stattenberg sprang seinem Bruder bei und verletzte dem am Boden liegenden Ferlitsch einen Messerstich in den Rücken, wodurch dieser eine leichte Verletzung erlitt, welche jedoch mit einem solchen Instrumente und auf solche Art unternommen wurde, womit eine Lebensgefahr verbunden ist. Der angeklagte Jakob Skledar wird zu drei Monaten schweren Kerker, verschärft mit einer Faste und hartem Lager jeden Monat, verurteilt.

Der rachsüchtige Müller und seine Genossen. Johann Grej war im vorigen Jahre als Müller auf der dem Besitzer Matthias Kus in Unter-Goliben, Bezirk Luttenberg, gehörigen, an der Mur gelegenen Mühle als Müller bedienstet. Da er von seinem Dienstgeber entlassen wurde, hegte er gegen denselben einen Groll. Am 29. März nachts kam er mit dem 22jährigen Knechte Martin Holzmann, dem 22jährigen Knechte Martin Kolaritsch, dem Johann Holzmann, alle aus Wanofzen, und dem Knechte Matthias Benko aus Oberkrapping zur oberwähnten Mühle und bewarfen alle dieselbe mit Steinen, so daß sie drei Fensterscheiben zertrümmerten. In einem Zimmer der Mühle schlief der dort als Müller bedienstete Jakob Stajako, der sich in großer Gefahr befand, da sein Bett knapp neben dem Fenster stand und einige Steine, darunter ein faustgroßer, durch das Fenster in das Zimmer flogen. Grej hält sich in Ungarn auf und konnte bisher kein näherer Aufenthaltsort nicht ausgeforscht werden. Johann Holzmann ist aber mittlerweile gestorben. Die drei übriggebliebenen Beschuldigten sind ihrer Tat geständig und werden der Anklage gemäß zu zwei Monaten schweren Kerker, verschärft durch eine Faste alle 14 Tage, verurteilt.



Wäsche-Geschäft

für Damen und Herren

1999

Brautausstattungen

Albin Fleischmann & Sohn

Graz „Zum Hornhutter“ Luegg

Preisüberschläge und Muster kostenlos.

Warnung!

Erfuche meinem Sohn Gottfried weder Geld noch Geldswert zu verabsolgen, da ich für ihn nichts bezahle. 3366

Jacob Stipper,
Fuhrwerksbesitzer.

Nett möbliert. Zimmer

streng separiert, gassenseitig mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Auch Studenten werden aufgenommen. Bürgerstraße 5, 2. Stock, rechts. 3368

Tüchtiger 3022

Filialleiter

für ein Spezerei- und Landesproduktengeschäft, beider Landessprachen mächtig, wird gesucht, mit Landesprodukteneinlauf gut vertraut wird bevorzugt. Kautions erforderlich. Anträge unter „Hoher Verdienst“, Bahnhofsagernd Marburg. Dortselbst findet auch Aufnahme junger, tüchtiger Kommis. 3122

Möbel

2 Betten, 2 Nachtkastel, 1 Waschtisch, 1 Schlafdivan, fast neu, preiswert zu verkaufen. Auskunft bei **Jg. Tischler,** Kaufmann, Tegetthofstraße. 3122

Zu mieten gesucht zum 1. Oktober, November oder Dezember

WOHNUNG

mit 2 Zimmer oder 2 Zimmer und Kabinett mit Zugehör in hübscher Lage für älteres Ehepaar. Anträge mit Preisangabe an **H. Gaiser,** Burgplatz. 3371

Gut erhaltenes, überspieltes

Klavier

ist billig zu verkaufen. Forstnerg. 8, part. links. 3367

Ein sehr guterhaltenes

Puchrad

ist wegen Fahraufgabe billig zu verkaufen. Anfr. **Karl Moischan,** Theatergasse 11. 3365

Tüchtige 3363

Verkäuferin der Damenkonfektion

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit vornehmen Umgangsformen und angenehmen Äußerem, wird für den Marburger Platz gesucht. Offerte mit Bekanntgabe der bisherigen Tätigkeit in der gleichen Branche und Referenzen unter „Konfektion 254 a“ an **Kienreichs** Annoncen-Expedition, Graz.

Eine Bonne

wird gesucht für ein 5 jähriges Mädchen. Näheres zu erfahren bei **Madar Groß** in Stuhlweissenburg.

Eine Böglerin,

die auch schön Wohnung putzen, reiben etc. kann, sucht über den Tag Beschäftigung. Anfr. **Toplat,** Herrengasse 17. 3361

Kleiner Student

wird aufgenommen in der unmittelbaren Nähe aller Schulen. Klavierbenutzung und eventuelle Nachhilfe. Anzufragen bei **Fr. Julie Wamlek,** Herrengasse 52, Hochpart. links.

Kostplatz

ein Mädchen (Volks- oder Bürger-schülerin bevorzugt), wird in gute Verpflegung mit gewissenhafter Aufsicht aufgenommen. **Gerichtshofgasse** 30, 1. Stock, Tür 4. 3209

Verkäuferin,

in der Kurz- und Schneiderzugeschäftbranche gut bewandert, findet dauernde Stellung bei **Anton Werfa,** Graz, Hauptplatz 5. 3364

Eine große 3362

Hühnersteige

für 30 Paar Geflügel ist zu verkaufen. Anzfr. **Wismarckstraße** 18, part. rechts.

Gut erhaltener

Kinderwagen

wird zu kaufen gesucht. Anträge an **W. d. Bl.** 3242

Unterricht und Konversation

in der französischen Sprache erteilt ein Fräulein, das nach längerem Aufenthalte in Paris hieher zurückgelehrt ist. Anfr. vom 12. September **Wismarckstraße** 5, 2. St. rechts. 3457

Unterricht

im Weisnähen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden erteilt **Frau Isabella Refut** Gerichtshofgasse 16. 3333

Ein Kostmädchen

wird aufgenommen. Klavierbenutzung im Hause. Anzufragen **Uferstraße** 2, parterre links. 3328

Ein gut gehendes 3326

Gasthaus

eine Stunde von Radkersburg, mit oder ohne Grundstücken zu verkaufen. Besonders geeignet für Schweine- und Kälberstecher. Zuschriften erbet. unter **S. B. postlag.** Radkersburg.

Stutzflügel

zu verkaufen. Anfrage im **Wald** mölbe **Kärntnerstraße** 6. 3354

Dreizimmerige

Wohnung

im 1. Stock, sonnseitig, **Wismarckstraße** 17 zu vermieten.

Wald

23 Joch, Fichten und Tannen, 1500 Kubikmeter, nahe an der Bahn, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage **W. d. B.** 3219

Möbl. Zimmer

separiert, samt Verpflegung, allein oder mit einem soliden Herrn zu teilen. **Bürgerstraße** 5, 1. St. 3246

Guter Kostplatz

in einem sonnseitigen Zimmer mit separatem Eingang, nur für 2 Fräulein, ist zu vergeben. Anfr. **Bürgerstraße** 4, 2. Stock rechts. 3325

Verkäuferinnen

werden aufgenommen. **Gust. Pirchan.** 3268

Ein Mädchen

aus guter Familie wird in Kost u. Pflege genommen. Klavierbenutzung, über Wunsch auch Nachhilfe im Studium im Hause. **Willa Parlsstraße** 26. 3335

Zu einen sehr braven Studenten wird ein

Zimmer-Kollege.

gesucht. **Ferdinandstraße** 6, parterre rechts. 3304

Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei **Franz Divjal,** Pfarrhofgasse 7. 3286

Lehrerin

mit ausgezeichnet bestandener Reiseprüfung und vorzüglichem Referenzen als Privatlehrerin gibt vollkommenen Privatunterricht. Anfrage in **d. Berv. d. Bl.** 3321

Gute selbständige 3356

Köchin

aus besserem Hause wünscht bei besserer Familie unterzukommen. Anfrage **Kaiserstraße** 6, 1. St. rechts.

Gutgehendes

Gasthaus

zu verpachten. Anfrage in der **Berv. d. Bl.** 3292

Ladenmädchen

welches schon längere Zeit in einer Bäckerei tätig ist, deutsch und slowenisch spricht, wünscht baldigst unterzukommen. Anträge erbeten unter „**Chricht 25**“ an die **W. d. Blattes.** 3344

Kostfräulein

wird zu einer Lehramtskandidatin als Zimmerkollegin gesucht. **Herrngasse** 52, 2. Stock links. 3253

Möbliertes, südsseitiges, reines

ZIMMER

mit oder ohne Verpflegung an solide Damen zu vermieten. **Gerichtshofgasse** 32, 2. St., Nr. 11. 3293

Kleine Realität

mit 3 Äder und Weinheiden, Obstbäumen, schönem Haus und Wirtschaftsgebäuden zu verkaufen. Anfr. bei **W. Jotichnig,** Pivola Nr. 75 bei Kötsch. 3327

Ein

Einspännerwagen

gut erhalten, zu verkaufen. **Berner, Bäckerei.** 3337

Wohnung

mit 4 Zimmer, Bade- und Wohnzimmer, Küche, Speise u. Zugehör ab 1. Oktober zu vermieten. **Reiser-gasse** 26. 3339

Commis

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Eintritt event. 1. Oktober. **Josef Ullaga,** Tegetthofstraße, Marburg. 3338

Für einen alleinstehenden Herrn Mitte der Vierziger wird ein

unmöbl. Zimmer

mit ganzer Verpflegung bei einfacher anständiger Familie in oder außerhalb Marburg gesucht. Gest. Antr. unter Chiffre „**Gutmütig**“ an die **Berv. d. B.** 3358

Suche

ein hübsches Zimmer bei deutscher Familie für monatlich 20 Kronen. Anträge unter „**Beamter**“ an die **Berv. d. B.** 3535

K400.000 Haupttreffer, 11 Jährliche Ziehungen

nächste schon am 14. September 1910 durch die kurgemäß wiederverkauflichen **4 Originallose 4**
Ein Ital. Rotes-Kreuz-Los vom Jahre 1885
Ein Basilita-Dombau-Los vom Jahre 1886
Ein Serb. Staats-Los vom Jahre 1888
Ein Positiv „Gutes Herz“-Los vom Jahre 1888
Jedes Originallos muß gezogen werden.

Alle vier Lose **K 148.-** oder **45 Monatsraten à K 3.75** zuzam. Kassapreis in nur **45** raten à **K 3.75**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.

4% Theillos-Promessen **nur K 7.-** per Stück.
Haupttreffer Kr. 180 000
Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Merkur**“ kostenfrei.
Wechsel **Olto Spih,** Wien I., **Schottenring 26** Gonzagagasse

Frl. H. Grögl

staatlich geprüft erteilt ab 15. September Unterricht im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte. — Anzufragen **Domgasse 2.** 3336

Französisch.

Gründlichen Unterricht in der französischen Sprache erteilt Fräulein **Franzi Dehm,** staatl. geprüfte Sprachlehrerin, **Fabriksgasse 13.** Zu sprechen Dienstag, Donnerstag und Samstag von 5 bis 6 Uhr. 3370

1 oder 2 hübsch möblierte Zimmer

südlich gelegen, ohne Gegenüber, in nächster Nähe sämtlicher Lehranstalten, für stabilen Herrn. **Kaiserstraße** 18, 2. Stock. 3351

Ein oder zwei möbliert. Zimmer

am Stadtpark gelegen, mit Verpflegung, zu vermieten. 3351

Landtäfliches

GUT

mit Schloß, unmittelbar bei Graz, samt reicher Gente, Fundus, gegen ein Gut in der Nähe von Marburg zu verkaufen oder zu verpachten. Anfrage in der **Berv. d. B.** 3347

Guter Kostplatz

für 2 Studenten zu vergeben. **Klavierbenutzung** **Adr. W. d. B.** 3352

Zu verkaufen

Bäckereierichtung sowie Stellanlagen u. **Mudel.** Anfr. **W. d. Bl.** 3349

Billig zu verkaufen

Gitterbett, Kinderwagen und Balkongitter **Schillerstraße** 22, 1. St. **Mittwoch** von 9—12.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret **Alexander Arnstein,** Budapest, **Eötvösstraße** 34. **Retourmarke.** 3360

Ein Bett

fast neu, mit Einfaß und Matratze zu verkaufen. **Wismarckstraße** 18. 3353

Zu verkaufen

Hund, Leonberger, Männchen, zwei Jahre alt, weiß und gelb. Anfrage bei **Dr. Tschubul,** Marburg. 3264

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche. Anfrage bei **Josef Wauchnig.** 3251

Mehrere Koststudenten

finden Aufnahme in guter Familie. Gefällige Anfragen bei **M. Verdasz** Spezerei- und Samenhandlung, **Marburg, Sophienplatz.** 3254

Mädchen für Alles

das auch Kochen kann, mit längeren Zeugnissen, wird bis 1. Oktober aufgenommen. Vorzuleten Sonntag von 2 bis 4 Uhr, **Herrngasse** 46, 2. Stock, Tür 5. 3244

Freundliches möbliertes Zimmer

zu vermieten. **Partstraße** 26, 1. St. 3374

Fuchs

verkauft, Abzugeben gegen kleine Belohnung **Bierquelle, Postgasse.**

Hausadministrationen

Kanzlei- oder Komptoirarbeiten übernimmt gegen mäßiges Honorar, Staatsangestellter. Anträge erbeten unter „**Rebeneinkommen**“ an die **Berv. d. Bl.** 3374

Zu verkaufen

Bügelisen, Kinderwagen, Küchentisch, Speisestellen, verschied. Bücher, **Andi Handatlas,** Großer **Wilder-Atlas** (Weltgeschichte), **Bilder.** Anfr. **Matthferygasse,** letztes Haus, part. I.

Nette Frau

wünscht zu besserem älteren Herrn als Wirtschaftlerin unterzukommen. Adresse **W. d. Bl.** 3369

Besseres Kinderstubenmädchen,

welches auch bügeln kann, wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der **Berv. d. B.** 3378

Separiertes möbliertes Zimmer

samt Verpflegung für Studierende. **Wildenrainergasse** 22, 1. St., Tür 5. 3248

Sofort aufgenommen wird selbständige gute Köchin

welche auch mit der übrigen Hauswirtschaft vertraut ist. Anzufragen in der **Berv. d. Bl.** 3377

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krügen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blaudruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.



Alleits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäft Alois Hobacher, nur Herrngasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Marburger Marktbericht

vom 3. September 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch . . .	"	1	30	Kren . . .	"	1	48
Kalbsteck . . .	"	1	90	Suppengrünes . . .	"		
Schafffleisch . . .	"	1	40	Kraut, saures . . .	"		
Schweinefleisch . . .	"	2	10	Rüben, saure . . .	"		
" geräuchert . . .	"	2	80	Kraut . . . 100	Köpfe	6	
" frisch . . .	"	1	70	Getreide.			
Schinken frisch . . .	"	1	80	Weizen . . .	Zntn.	19	
Schulter . . .	"	1	70	Korn . . .	"	14	50
Viktualien.				Gerste . . .	"	14	50
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo	38		Hafer . . .	"	15	
Mundmehl . . .	"	34		Kukuruz . . .	"	15	50
Semmelmehl . . .	"	32		Hirse . . .	"	17	
Türkenpohlmehl . . .	"	30		Bohnen . . .	"	13	
Türkenmehl . . .	"	28		Geflügel.			
Haibemehl . . .	"	44		Indian . . .	Stück	3	50
Haibebrein . . .	Liter	40		Gans . . .	Paar	4	20
Hirsebrein . . .	"	28		Ente . . .	"	1	80
Gerstbrein . . .	"	28		Brauhühner . . .	"	4	
Weizengries . . .	Kilo	40		Kapaune . . .	Stück		
Türkengries . . .	"	28		Obst.			
Gerste, gerollte . . .	"	50		Apfel . . .	Kilo	20	
Reis . . .	"	50		Birnen . . .	"	26	
Erbsen . . .	"	60		Nüsse . . .	"		
Linsen . . .	"	60		Diverse.			
Bohnen . . .	"	28		Holz hart geschw. . .	Meter	8	50
Erdäpfel . . .	"	10		" ungeschw. . .	"	9	50
Zwiebel . . .	"	15		" weich geschw. . .	"	7	50
Knoblauch . . .	"	70		" ungeschw. . .	"	8	50
Eier . . .	1 Stück	07		Holzfohle hart . . .	Stkfl.	1	60
Käse (Topfen) . . .	Kilo	52		" weich . . .	"	1	50
Butter . . .	"	80		Steinfohle . . .	Zntn.	2	80
Milch, frische . . .	Liter	22		Seife . . .	Kilo	76	
" abgerahmt . . .	"	14		Kerzen Unschlitt . . .	"	1	12
Rahm, süß . . .	"	88		" Stearin . . .	"	1	80
" sauer . . .	"	1	04	" Styria . . .	"		
Salz . . .	Kilo	26		Heu . . .	Zntn.	4	
Rindschmalz . . .	"	2	60	Stroh Lager . . .	"	8	
Schweinschmalz . . .	"	2		Futter . . .	"	4	
Speck, gehackt . . .	"			" Streu . . .	"	3	80
" frisch . . .	"	1	80	Bier . . .	Liter	44	
" geräuchert . . .	"	2		Wein . . .	"	80	
Kernfette . . .	"	1	90	Branntwein . . .	"	80	
Zwetschen . . .	"						
Zucker . . .	"	1	30				
Rümmel . . .	"	1	92				
Pfeffer . . .	"	2					

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg

Mehrere 100 Liter vorzüglicher **Muskateller-Wein** (Proffegger) 3323 preiswert abzugeben. Burggasse 28.

WOHNUNG
Herrngasse 37, bestehend aus drei Zimmern und Küche vom 15. September an zu vermieten. Anzufragen bei Anton Löschnigg in Marburg, Triftstrasse 11. 3238

Reine, sehr hübsch möblierte **Wohnung** ohne Gegenüber, drei Fenster südlich, zu vermieten. Kaiserstrasse 18, 2. Stock. 3249

Tiroler Blutwein, Hammer-Horn- und Milchbrot mit Erdäpfelzusatz empfiehlt **L. Paluc** Postgasse 9. 3247

Zu vermieten
ab 1. Oktober eine Spenglerwerkstätte, alter Posten, auch als Magazin zu verwenden. Anzufragen in d. Bw. d. Bl. 3271

Wie wieder!
wechsle ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Stedensperd-Bienenmilchseife (Marke Stedensperd) von Bergmann & Co., Tetichen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften zc.

Nett möbliert. Zimmer sonnseitig, gute Kost, aufmerksame Bedienung, gemüthliches Heim. Kaiserstrasse 4, 1. Stock rechts, gegenüber der Realschule. 3289

Frauen
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.**
Th. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten. 3212

Große Bottiche
6 Stück, billig zu verkaufen. Adresse in Bw. d. B. 2490
Ein hiesiges Versandgeschäft sucht für die Nachmittage von 2 bis 8 Uhr eine flinke, buchhalterisch bewanderte Kraft. Anträge unter 3216
„Nebenverdienst“
an die Bw. d. Bl.

Kostplatz
für Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen, zu vergeben. Anfrage bei Frau Irene Sod, Landesgerichtsrätswitwe, Elisabethstrasse 15. 3234

Mack's **KAISER-BORAX**
Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/4
Überall zu haben.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Kristallzucker
Kristallwürfel

nur hochprima Marken bei
Ferd. Hartinger
Tegetthoffstraße. 2840

Lehrjunge

aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Spezereiwarenhdlg. Jg. Tischler, Tegetthoffstraße 19. 3022

Photograph. Apparat

13x18 Modell 1910 mit Dopp. I. anastigmat. Obj. f. 6.3, Präzisions-Sektoren-Verschluß Compound von 1/2 bis 1/200 Sekunde regulierbar. 3 Stück Doppelfassett, 4 Stück Metalleinlagen für Format 10x15, ein Messing-Röhrenstativ mit Kugelgelenk ist samt kompletter Ausrüstung um 2.0 Kr. zu verkaufen. Anschaffungspreis 350 Kr. Zu besichtigen Herrengasse 32, 1. Stod. Nählschule. 3236



Bei der Wahl

von Wanzemittel hat nur „Kam“ Flacon à 60 S. aus Wolffs Drogerie, Herrengasse 17

gesiegt!

Kärntner Alpenpreiselbeeren

sind abzugeben solange der Vorrat reicht. Unter 50 Liter wird nicht versendet.

Peter Ring, Leiffing, Kärnten. 2898

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Sehr haltbar!

machen alle Hausfrauen ihre eingelegten Gurken mit meinem ausgezeichneten Gurkenessig

M. Wolfram
Drogerie
Obere Herrengasse.

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei, sowie auch Papierabfällen
M. Niegler, Flößergasse 6, Marburg. 2818

Gelegenheitskauf.

2 Stück gebrauchte, tadellos funktionierende Oliver-Schreibmaschinen mit sichtbarer Schrift sind preiswert zu verkaufen. Mechaniker **Dadiou**, Marburg, Wiltringhofg. 22. 3090

Koststudenten

sucht int. deutsche Beamtenfamilie ohne Kinder in sehr gute Verpflegung zu nehmen. Klavierbenützung und gute Beaufsichtigung. Aufschrift oder Auskunft unter **C. W. 52** an Bero. d. Bl. 3330

Guter Mittag- und Abendtisch

wird an Damen und Herren in und außer dem Hause sogleich abgegeben. Anträge unter „K o s t o r t“ an die Bero. d. B. 2320

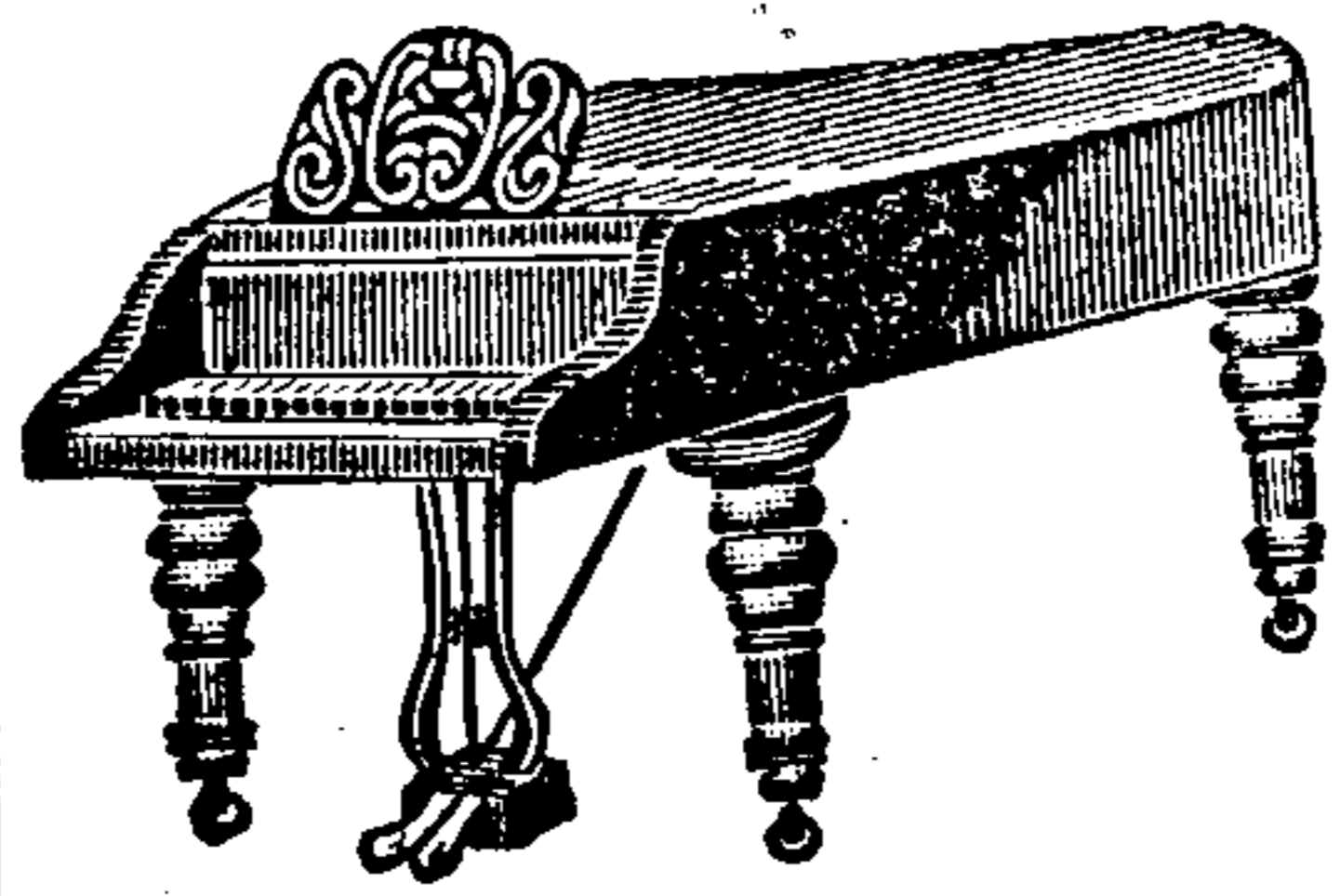
Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **Is Weikstalt**, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberichswanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leifersberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiferstraße 26. 1719

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzusagen in Bw. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roh & Korfelt**, **Höhl & Heilmann**, **Reinhold**, **Pawel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Meier

mit mehreren Arbeitskräften, in der Landwirtschaft und Viehzucht vollkommen bewandert, der slowenischen und eventuell der deutschen Sprache mächtig, wird mit 1. November aufgenommen. Anfr. bei **Ditto Schwarznig**, Monasberg bei Pettau, Post W. Neustift. 2930

Lehrjunge

der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird in meinem Spezereigeschäfte aufgenommen. **Ditto Schwarznig**, Spezereigeschäft in Monasberg bei Pettau, Post Maria-Neustift. 2931

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Drangasse 15. Zins monatlich 18 Kr. Anfrage Drogerie **Wolf**, Herrengasse 17. 2847

Stenografische Schule

Postgasse 8, 2. Stod. Kurse für Schulmädchen, für erwach. Mädchen und für Frauen. 3177

Studenten

oder Mädchen finden gute Verpflegung, Preis 40 Kronen bei **H. Balzer**, Kasinogasse 2, part. links.

Junges Mädchen

als Bedienerin wird gesucht. **Bismarckstraße 18, 1. St., Tür 4.** 3282

Ein

Geschäftstokal

am neuen Hauptplatz (Freihausgasse) zu vermieten. Anzusagen bei **Schmiderer**, Kärntnerstraße 28. 3204

Geld Darlehen

mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothek-Darlehen, besorgt rasch **J. Schönfeld**, Budapest, VII, Arenautca 66. Retourmarke. 3231

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb verlangen jeder Käufer eines

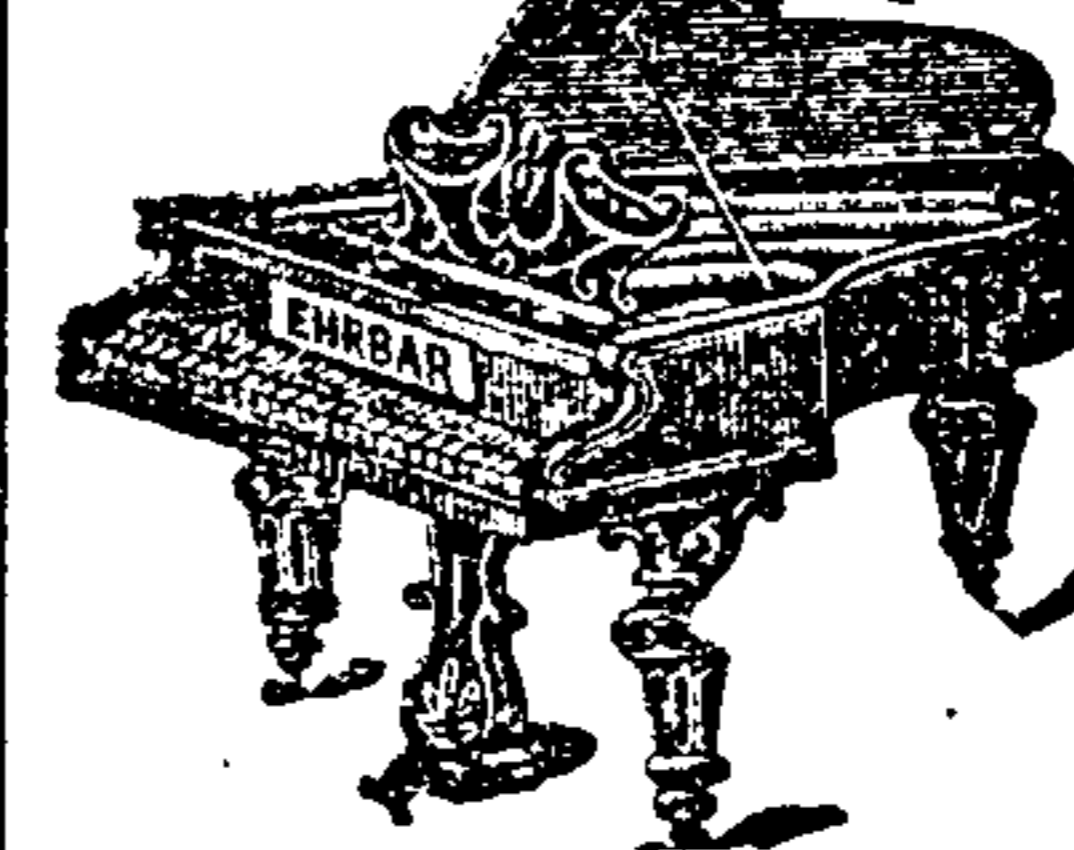
Pianino

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Noten kaufen will, auch Offerte bei der

R. u. l. priv. Hof-Pianosorte-Fabrik
E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Barzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Einen tüchtigen und solventen Vertreter

für Marburg und Umgebung sucht

Kohlenbergbau - Gesellschaft
Ladanje dolnje 3269

Post Vinica bei Friedau.

Zum Schulbeginn

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Kinderstrümpfen aus Baum- und Schafwolle nur bester Qualität

Bessortiertes Lager in Strick- und Wirkwaren aller Art. 3243

Zum Austricken und Anwirken wird angenommen.
Otto H. Köllner, Herrengasse 7.

Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober. Dauer 6 Monate. Stellenvermittlung. Anfragen beantworten:

C. Engelhardt, Schmidergasse 26.

M. Kováč, Schillerstraße 6.

F. Ruff, Ferdinandsstraße 3. 3166

Aepfel (gepflückt)

kaufe jedes Quantum und bezahle beste Tagespreise. **M. Simmler**, Marburg, Blumengasse. 2778

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfeht sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Danksagung.

Für alle Beweise von Teilnahme während der Krankheit und beim Ableben unserer nun in Gott ruhenden Mutter, der Frau

Marie Bernreiter geb. Namenschel

sowie für die zahlreiche Begleitung beim Leichenbegängnisse sagen wir allen den innigsten Dank.

Marburg, am 5. September 1910.

Die tieftrauernden Kinder.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den erschütternden Verlust unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, der Frau

Anna Csaszar geb. Denkinger

bedanken wir für die zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier allen lieben Freunden und Bekannten.

Marburg, am 6. September 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Deutsches Mädchenheim der Stadt Marburg. (Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter aus gebildeten Ständen).

Die Anstalt liegt unmittelbar an den herrlichen großen Parkanlagen im gesündesten schönsten Teile der Stadt und ist mit allen Erfordernissen moderner Hygiene und Bequemlichkeit ausgestattet, großer Garten, Spiel- und Tennisplätze, Bäder, Trinkwasserleitung, Bibliothek, gesunde und kräftige Kost. Besondere Sorgfalt wird der individuellen Erziehung, den feinen Umgangsformen und der Charakter- und Herzensbildung gewidmet.

Der Lehrplan umfasst: Die im Jahre 1884 gegründete **Haushaltungs- und Fortbildungsschule**, die **Kochschule**, **Handels- und Buchhaltungskurse**, **Vorbereitungskurse** für die **staatliche Lehrbefähigungsprüfung** in der **französischen, englischen und italienischen Sprache** und für **Arbeitslehrerinnen**, die **Musikschule**, ferner **Kurse für Anstandslehre** und **Tanzunterricht**, **Gesang**, **Turnen** usw.

Die Zöglinge des deutschen Mädchenheimes können auch die städtischen Volksschulen, die Mädchenbürgerschule mit 4. Klasse, die Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt und mit besonderer Bewilligung das k. k. Staatsgymnasium oder die k. k. Staatsoberrealschule besuchen. Monatliche Gebühren für vollkommene sehr gute Verpflegung, hauswirtschaftliche Anleitung, Aufsicht, englische, französische und italienische Konversation 70 Kronen. Es werden auch Mädchen aus der Umgebung, die eine städtische Lehranstalt besuchen wollen, übertags in Aufsicht und Pflege genommen. Alles Nähere enthalten die Prospekte, welche auf Wunsch von der Anstaltsleitung wie auch vom Stadtschulrate kostenlos zugehend werden.

Marburg, den 27. August 1910.

3121

Der Aufsichtsrat.

Kostplatz | Möbl. Zimmer

für ein Mädchen in sehr gutem zu vermieten. Bittlinghofgasse 32, Hause. Adresse Gerichtshofgasse 26, parterre, Eingang beim Café. I. Stod links. 3206 Garten. 3287

Ausschreibung.

Das k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg benötigt für die Heizperiode 1910/11 an Brennmaterial und zwar:

für das Amtsgebäude

2000 q Steinkohle (Stückkohle), 24 m³ Buchenholz, 24 m³ Föhren- oder Fichtenholz,

für das Gefangenhaus

2500 q Steinkohle (Stückkohle), 50 m³ Föhren- oder Fichtenholz.

Dieses Brennmaterial ist entweder an Ort und Stelle Hauptbahnhof oder Gerichtsgebäude zu liefern. Die Angebote sind bis **15. September 1910** beim gefertigten Präsidium einzubringen. Die näheren Bedingungen können in der Präsidialkanzlei eingesehen werden. 3340

k. k. Kreisgerichts-Präsidium Marburg, am 29. August 1910.

Danksagung.

Auferstande, für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme an dem jähen Verluste unseres lieben Heimgegangenen, des Herrn

Andreas Hallecker

Buchhalters der Firma Gustav Pirchan

jedem danken zu können, bitten wir alle lieben Freunde und Bekannten, insbesondere Herrn Karl Pirchan mit dem Personale des Hauses, ferner alle Vereine und Körperschaften für diese sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die prachtvollen Kranzspenden unseren aufrichtigen Dank entgegenzunehmen zu wollen. Ebenso danken wir dem verehrlichen Marburger Männergesangsverein für die unserm Entschlafenen entbotenen rührenden Sängergriße.

Marburg, am 6. September 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Studenten

finden einen

guten Kostplatz

bei einem pensionierten Lehrer. Grabengasse 4 im 1. Stod. 3267

Ehrenerklärung!

Ich erkläre hiermit, daß ich die gemachten beleidigenden Äußerungen gegen Herrn und Frau **Urferrer** vollinhaltlich zurücknehme, da dieselben unwar sind und danke beiden, daß sie von einer gerichtlichen Verurteilung abgesehen haben. 3329

Franz Schmelhuber,
St. Lorenzen ob Marburg.

Guter 3205

Kostplatz

zu vergeben für ein Fräulein, welches eine hierortige Lehranstalt besucht. Anfragen Pfarrhofgasse 3, I. Stod. 3331

Kleinerer

Student

wird in Kost und Verpflegung genommen. Anzufragen Bürgerstraße 6, 2. Stod rechts, nächster Nähe vom Stadtpart. 3331

Kleineres

Schaufenster

samt Plache, kleiner eiserner Ofen und Sparherd billigst zu verkaufen. Anfrage in der Bern. d. B. 3239

Förster,

ledig, in allen Waldarbeiten bewandert, tüchtiger Jäger, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, der sich auch als Aufsichtsorgan beim Landwirtschafsbetriebe verwenden läßt, wird aufgenommen. Gehalt bei vollkommen freier Station nach Übereinkommen. Anträge an die Gutsverwaltung Ebenfeld, Post Pötau. 3334

verschiedene 3350

Möbel

zu verkaufen. Anfrage B. d. Bl.

Donnerstag den 8. September 1910

Schrammel-Konzert

bei Alwies.

Für gute Weine und Küche ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet 3313

Marie Taibl.

Unterrichtsbeginn an der Haushaltungs-, Fortbildungs- und Frauengewerbeschule in Marburg.

Am 9. September eröffnet die Anstalt das 27. Schuljahr. Die **Einschreibung** der Schülerinnen erfolgt am **6., 7. und 9. September** vormittags von **9 bis 12**, nachmittags von **3 bis 5** Uhr. Beizubringen ist der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht und sittlicher Unbescholtenheit durch das bezügliche Schulentlassungszeugnis. Jede Schülerin hat bei der Aufnahme die Einschreibgebühr von 2 Kr. und einen Lehrmittelbeitrag von 4 Kr. für das Schuljahr zu erlegen.

Der Lehrplan umfasst:

1. die im Jahre 1884 gegründete staatlich subventionierte **Haushaltungs- und Fortbildungsschule** mit den Kursen für Weisnähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen, Schlingen, Weißsticken, Kunsthandarbeiten, Frisieren, Bügeln, Modistenarbeit; ferner als **Fortbildungsgegenstände**: Haushaltungskunde, Menschenkunde und Gesundheitslehre, Deutsche Sprache und Literatur, Geographie, Geschichte, Bürgerkunde, Rechnen, gewerbliche und kaufmännische Buchführung, Zeichnen und Malen, Stenographie, Maschinenschreiben, Gesang, Turnen. An der Schule besteht auch ein vollständiger **Buchhaltungskurs**, **Handelskurs** mit den wichtigsten einschlägigen Lehrgegenständen, ferner Kurse für **fremde Sprachen**: Französisch, Italienisch, Englisch und ein Kurs zur **Heranbildung von Handarbeitslehrerinnen**. Das Unterrichtsgeld beträgt je nach Wahl der Unterrichtsgegenstände monatlich 4 bis 14 Kronen.

2. Die nach den ministeriellen Vorschriften, eingerichtete, von einer staatlich geprüften Lehrerin geleitete **Koch- und Hauswirtschaftsschule**, (Schulgeld monatlich 20 Kr.)

3. Die ebenfalls nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete **Frauengewerbeschule** für Weisnähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, dekoratives Zeichnen, Kostümkunde und die damit verbundenen Fortbildungsgegenstände, deren Zeugnis in **zwanzig** Monaten erworben werden kann, als **Lehrzeugnis** (Lehrbrief) gilt und zur Gewerbeanmeldung berechtigt. Monatliches Schulgeld 4 Kr., armen Schülerinnen kann eine Ermäßigung oder die Nachsicht des Schulgeldes bewilligt werden.

Die ungestempelten Besuche um **Schulgeldbefreiung** sind längstens bis **15. September** dem Sekretär des Stadtschulrates Herrn Steiner zu übergeben, bei dem auch die hierzu erforderliche Druckform erhältlich ist.

Marburg, den 27. August 1910.

Der Aufsichtsrat.

Unterricht im Klavierspielen, Harmonielehre, Musikgeschichte

erteilt ab 15. September **Fanny Bodner**, staatlich geprüfte Musiklehrerin. Anfrage ab 13. September: Schillerstraße 24 in Marburg. 3341

Musikschule Gröger

Wildenrainergasse 14

1. Stod.

Die **Einschreibungen** finden am **10. September** für die alten Zöglinge und am **13. September** für Neueintretende vormittag von 11 bis 12 und nachmittag von 2 bis 6 Uhr statt. Die Einschreibgebühr beträgt **1.—** Krone. Das weitere mündlich. 3373